



Tiroler Arbeitskreis für integrative Entwicklung - Innsbruck-Land
Geschäftsstelle und Pädagogische Leitung
Egger-Lienz-Str.2, 6112 Wattens Tel +43/(0)5224/55638-0 Fax +99
E-mail: sekretariat@tafie-il.at; www.tafie-il.at

Wattens, November 2009

Sehr geehrte Mitglieder des Unabhängigen Monitoringausschusses,

auf Ihre Empfehlung bei der 1. öffentlichen Sitzung des Unabhängigen Monitoringausschusses am 27.10.2009, erlauben wir uns, dem Gremium einen Bericht über das Projekt *FreiRaum* des Vereins Tafie (Tiroler Arbeitskreis für integrative Entwicklung) Egger-Lienz-Straße 2, 6112 Wattens vorzulegen.

Das Projekt, das seit dem Jahr 2001 besteht, wird bis zum 31.12.2009 durch das Bundessozialamt finanziert. Danach wird - nach derzeitigem Verhandlungsstand mit Bundes- und Landesstellen - FreiRaum nicht mehr weiter finanziert.

Mit freundlichen Grüßen

Dipl. Vw Ulrich Pleger, Vorstand
Mag.^a Ulli Schindl-Helldrich, Pädagogische Leitung
Dr. Reinhard Hug, Geschäftsführer
DKgⁱⁿ Gabriele Kleinschmied, Projektleiterin

1. Die Grundlagen von FreiRaum

Selbstbestimmung und Chancengleichheit

Selbstbestimmung und Chancengleichheit, fordert De- Institutionalisation, Selbstbestimmung und die Beendigung von Diskriminierungen.

Die Fähigkeit zur Selbstorganisation und die Bedeutung einer normalisierten sozialen Umgebung rücken dabei in den Mittelpunkt. Konzepte der Integration, Begleitung, Unterstützung und Assistenz werden hierfür seit den 80er - Jahren erarbeitet. (Hähner 1997, Vom Betreuer zum Begleiter, S. 45)

Die „independent living“ - Bewegung (vgl. Miles-Paul 1992, Wir sind nicht mehr aufzuhalten. Behinderte auf dem Weg zur Selbstbestimmung) geht davon aus, dass in der traditionellen Behindertenhilfe eine Dominanz der Helfenden über behinderte und unterstützungsbedürftige Personen als strukturelle Schwierigkeit angelegt ist, und es im Netz sozialer Dienste zu den bisherigen Konzepten Alternativen braucht.

Das Konzept von „independent living“, bzw. das Konzept selbstbestimmter „persönlicher Assistenz“ wird in einer klassischen Formulierung so beschrieben:

„Selbstbestimmt leben heißt, KONTROLLE ÜBER DAS EIGENE LEBEN zu haben, basierend auf der Wahlmöglichkeit zwischen akzeptablen Alternativen, die die Abhängigkeit von den Entscheidungen anderer bei der Bewältigung des Alltags minimieren. Das schließt das Recht ein, seine eigenen Angelegenheiten selbst regeln zu können, ohne dabei in die psychologische oder körperliche Abhängigkeit anderer zu geraten. Unabhängigkeit („Independence“) ist ein relatives Konzept, das jeder persönlich für sich bestimmen muss. (Definition der amerikanischen „Independent-living-Bewegung“ nach: Frehe 1990, S.37 Behindertenzeitschrift Los Nr. 26)

Das Konzept „Selbstbestimmt leben“ geht davon aus, dass nicht nur HelferInnen, sondern vor allem auch die betroffenen behinderten und pflege-/unterstützungsbedürftigen Personen zu schulen und zu begleiten sind.

Es sollen Ihre Fähigkeiten unterstützt werden, gegenüber den HelferInnen Anleitungs- bis ArbeitgeberInnen- Funktionen zu erfüllen.

Die wichtigste Funktion dabei haben AusbilderInnen, die selbst betroffen sind („Peer Counseling“). Es geht dabei nicht darum, selbständig zu werden, sondern dass jede behinderte Person in Relation zu den eigenen Lebens-Bedingungen die ihr möglichen Schritte setzt.

Selbstvertretungsgruppen von Personen mit Lernschwierigkeiten (nach traditioneller Terminologie geistig behinderte Personen) oder „Menschen mit besonderen Fähigkeiten“, wie sie sich nennen- (vgl. Köbler u.a. 2003, S.19 „Ich sehe mich nicht als Behindert“ Studie über die Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderungen, Verein Tafie), verlangen dabei zum Beispiel:

„Bei der inhaltlichen Unterstützung von der Unterstützungsperson eine aktivere Rolle. Hier geht es darum, ihr gesamtes Wissen zur Verfügung zu stellen.

Das kann sein:

- ✓ Informationsquelle zu sein
- ✓ Aktivitäten unterstützend vor- und nachzubereiten
- ✓ Neutral die Aktivitäten zu reflektieren
- ✓ Sicherheit im Hintergrund zu vermitteln
- ✓ Zu beraten

- ✓ Komplexe Abläufe zu strukturieren
- ✓ An Termine zu erinnern
- ✓ Zu erfragen, welche Hilfen gebraucht werden
- ✓ Ideen und Ratschläge zu geben

UN- Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung

Wir sehen uns in voller Übereinstimmung mit der Konvention und unterstützen Menschen mit Behinderungen dabei

„Die volle und wirksame Teilhabe an der Gesellschaft und Einbeziehung in die Gesellschaft“

zu erreichen. Ganz besonders wichtig sind uns

Artikel 19 „Unabhängige Lebensführung und Einbeziehung in die Gemeinschaft“ ist formuliert:

„Die Vertragsstaaten dieses Übereinkommens anerkennen das gleiche Recht aller Menschen mit Behinderungen, mit gleichen Wahlmöglichkeiten wie andere Menschen in der Gemeinschaft zu leben, und treffen wirksame und geeignete Maßnahmen, um Menschen mit Behinderungen den vollen Genuss dieses Rechts und ihre volle Einbeziehung in die Gemeinschaft und Teilhabe an der Gemeinschaft zu erleichtern.“

Artikel 24 „Bildung“ ist formuliert:

(1) Die Vertragsstaaten anerkennen das Recht von Menschen mit Behinderungen auf Bildung. Um dieses Recht ohne Diskriminierung und auf der Grundlage der Chancengleichheit zu verwirklichen, gewährleisten die Vertragsstaaten ein integratives Bildungssystem auf allen Ebenen und lebenslanges Lernen mit dem Ziel,

- a) die menschlichen Möglichkeiten sowie das Bewusstsein der Würde und das Selbstwertgefühl des Menschen voll zur Entfaltung zu bringen und die Achtung vor den Menschenrechten, den Grundfreiheiten und der menschlichen Vielfalt zu stärken;*
- b) Menschen mit Behinderungen ihre Persönlichkeit, ihre Begabungen und ihre Kreativität sowie ihre geistigen und körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung bringen zu lassen;*
- c) Menschen mit Behinderungen zur wirklichen Teilhabe an einer freien Gesellschaft zu befähigen;*

2. Das Bildungs- und Beratungsangebot von *FreiRaum*

Das Projekt *FreiRaum* ist der einzige Anbieter in Tirol, der regelmäßig Bildungsangebote für ALLE Menschen mit Behinderungen (unabhängig vom Grad der Behinderung) anbietet.

***FreiRaum* bietet qualitative und ganzheitlich unterstützte Seminare, sowie Gruppen- und Kursangebote an und hat das Ziel, Personen mit Lernschwierigkeiten durch seine Angebote zu stärken, damit sie selbstbestimmt und aktiv am Arbeitsmarkt und am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.**

In Gruppen und Seminaren des Projekts sind Personen mit Lernschwierigkeiten als Gruppen- oder Seminarleiter aktiv. Die Betroffenen geben Inputs und Beratung gemäß ihren Erfahrungen als Betroffene.

Kennzeichnender Trend in der Jugend- und Erwachsenenbildung ist die zunehmende Überlappung beruflicher und allgemeiner Erwachsenenbildung. Diese Schlüsselqualifikationen betreffen vor allem den Umgang mit modernen Kommunikationsmitteln (EDV Kenntnisse), Sprachen, soziale Kompetenz, Persönlichkeitsbildung/Kommunikation, Umgang mit Menschen, sowie Fitness- und Gesundheitsthemen.

Jugend- und Erwachsenenbildung ist ein bedeutsames Mittel der Qualifikationserweiterung in Zeiten raschen wirtschaftlichen, technischen und sozialen Wandels.

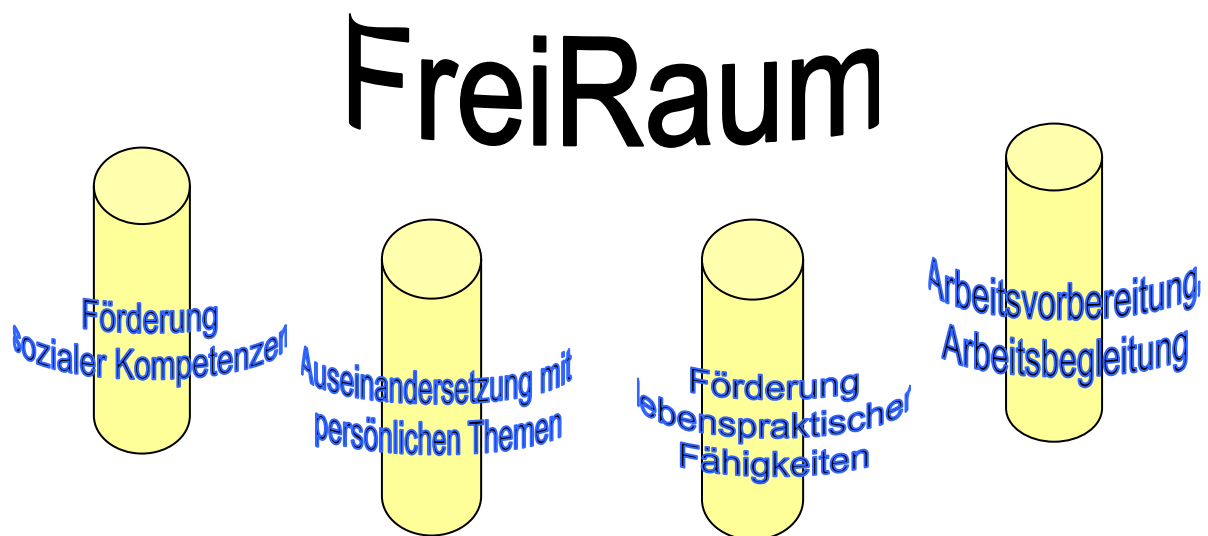
Ein im wissenschaftlichen Diskurs seit langem geforderter „Perspektivenwechsel“- weg von einer defizit- hin zu einer potenzialorientierten Sicht auf Menschen mit Behinderung, beginnt sich in der Praxis abzuzeichnen.

Spannende Auseinandersetzungen sowie neue Impulse für die Jugend- und Erwachsenenbildung sind zu erwarten.

Sicherung von Arbeitsplätzen

Die Sicherung von Arbeitsplätzen von Menschen mit Lernschwierigkeiten ist eine der Wirkungen, die FreiRaum erzielt.

Ziel von FreiRaum ist die persönliche und berufliche Orientierung, die Erlangung eines Arbeitsplatzes und die Inklusion in unserer Gesellschaft.



Angebote im Jahr 2008



FS= Frühjahr/Sommer Semester
HW= Herbst/Winter Semester

Arbeitsvorbereitung und Arbeitsbegleitung:

Computer- und Internet Kurs (FS)
Lehrlingstreff (FS/HW)
Kochkurs (FS/HW)
Handykurs (HW)
Gruppen von Menschen mit und ohne Behinderung erfolgreich leiten und sicher moderieren (HW)
Englisch für AnfängerInnen und Leichtfortgeschrittene (HW)
Italienisch für AnfängerInnen (FS)

Soziale Kompetenzen:

Kennenlernnachmittag Schwaz (FS/HW)
Ausgehgruppe Innsbruck 1 (FS/HW)
Ausgehgruppe Innsbruck 2 (FS/HW)
Ausgehgruppe Schwaz (FS/HW)
Sehen-Hören-Spüren (FS/HW)
Kennenlerncafe (FS/HW)
Disco (FS)
Mototherapie Gruppe (HW)
Nordic-Walking-Kurs (FS)

Auseinandersetzung mit persönlichen Themen:

Freundschaft-Liebe-Sexualität (FS/HW)
Männertreff (FS/HW)
Wen-Do- Selbstverteidigung von Frauen für Frauen, Anfängerinnen (FS/HW)
Frauengruppe Seminar (FS/HW)

Lebenspraktische Fähigkeiten:

Englisch für AnfängerInnen und Leichtfortgeschrittene (HW)
Italienisch für AnfängerInnen (FS)
Kochkurs (FS/HW)
Handy Kurs (HW)
Computer- und Internet Kurs (FS)
Wen-Do Kurs für AnfängerInnen und Fortgeschrittene (FS/HW)
Kennenlerncafe (FS/HW)
Disco (FS)

Mobilitätstraining und Persönliche Assistenz:

FreiRaum bietet den TeilnehmerInnen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen an, sie zum Treffpunkt der Veranstaltungen zu begleiten. Diese Begleitung wird als Mobilitätstraining mit öffentlichen Verkehrsmitteln durchgeführt. Das heißt, die TeilnehmerInnen gewinnen durch das wiederholte Benutzen von öffentlichen Verkehrsmitteln mehr und mehr an Sicherheit. Sie lernen die Wegstrecke Schritt für Schritt alleine zu bewältigen. Mit der Zeit wird das Ausmaß der Begleitung schließlich reduziert.

Bei einigen TeilnehmerInnen ist die Reduktion der Begleitung nicht möglich, da körperliche Krankheiten (Epilepsie, Diabetes) oder intellektuelle Grenzen dies nicht erlauben. Hier wird die Begleitung als persönliche Assistenz durchgeführt: Die Person lernt trotzdem Dinge selbständig zu erledigen (Fahrkarte lösen, Ausstiegshaltestelle erkennen, Orientierung, etc.).

Erwerb von Schlüsselqualifikationen am Arbeitsplatz:

Moderne Arbeitsplätze verlangen nicht nur fachliches Wissen und Können, sondern auch berufsübergreifende Kompetenzen, die als Schlüsselqualifikationen bezeichnet werden.

Die KursteilnehmerInnen erwerben beim Besuch aller Angebote von *FreiRaum* Schlüsselqualifikationen, die sie am Arbeitsplatz, bzw. bei der Suche nach einem Arbeitsplatz benötigen.

Fachliche Kompetenzen

- **Berufsfachliches Wissen und Können**
 - Ausbildung
 - Erfahrungen
 - Fortbildungen

- **Berufsübergreifende Fachkenntnisse**
 - EDV Kenntnisse
 - Fremdsprachen
 - Zusätzliche technische Kenntnisse
 - Managementwissen

Fachübergreifende Kompetenzen (Schlüsselqualifikationen)

- **Sozialkompetenz**

(Unter Sozialkompetenz versteht man den kompetenten Umgang mit Vorgesetzten, KollegInnen und KundInnen/AuftraggeberInnen.)

 - Sprachliches Ausdrucksvermögen (schriftlich und mündlich)
 - Soziale Wahrnehmung und soziales Wissen
 - Gesprächsführung, Feedbackfähigkeit
 - Einfühlungsvermögen, aktives Zuhören
 - Soziale Unabhängigkeit und soziales Urteilsvermögen
 - Kooperations- und Teamfähigkeit
 - Konfliktfähigkeit und Konfliktmanagement

- **Methodenkompetenz**

(Die Methodenkompetenz ist die in der betrieblichen Weiterbildung am meisten vermittelte überfachliche Kompetenz und kann verstanden werden als das geplante und zielgerichtete Umsetzen von Fachwissen.)

- Zielorientiertes und systematisches Arbeiten

- Selbständigkeit und Selbstkontrolle
- Zeitmanagement, vorausschauendes Planen
- Informationsmanagement
- Umgang mit komplexen Arbeitssituationen und Arbeitsabläufen
- Fähigkeit im Umgang mit modernen Informations- und Kommunikationstechniken
- Techniken der Moderation und Präsentation
- Lernfähigkeit und Lernbereitschaft
- Problemlösungsfähigkeit und Kreativität
- Belastbarkeit und Stressmanagement

➤ **Selbstkompetenz**

(Selbstkompetenz bedeutet kritischer und selbstbewusster Umgang mit sich selbst. Sie schließt die Fähigkeit zur Entwicklung und Selbstveränderung ein.)

- Erscheinungsbild, sicheres Auftreten
- Eigeninitiative, Zielstrebigkeit und Selbständigkeit
- Engagement und Motivation
- Verantwortung und Selbstdisziplin
- Reflektieren eigener Einstellungen und Verhaltensweisen (Stärken, Schwächen)
- Zukunftsorientierung und positives Denken
- Bewältigung kritischer Lebensereignisse
- Auswirkungen der Behinderung akzeptieren, Selbständigkeit gewinnen
- Aufbau individueller Wertorientierungen

Statistik

TeilnehmerInnen-Statistik FS/HW 2008

Insgesamt haben an den Kurs-, Gruppen- und Seminarangeboten, sowie den Einzel- bzw. Gruppenberatungen **205 Personen teilgenommen**.

Bei den Kurs- und Seminarangeboten haben 71 Männer und 64 Frauen teilgenommen.

Kat	Altersgruppe	Anzahl	Prozent
1	15-19 Jahre	27	
2	20-24 Jahre	35	
3	25-29 Jahre	36	
4	30-39 Jahre	46	
5	40-49 Jahre	41	
6	Ab 50 Jahre	20	
7	Teilnahmen gesamt:	205	100%

Aufteilung nach Beschäftigungsart

Anzahl Anmeldungen gesamt:		205 AuftraggeberInnen
Verteilung nach	Prozent	TeilnehmerInnen
Anstellung		44
Arbeitsvorbereitung und arbeitsuchend		61
Werkstätte		73
Nicht bekannt		27

Von den 105 Personen, die in einem Arbeitsverhältnis (fix oder TQL) stehen bzw. auf dem Weg zu einer Arbeitsstelle sind, konnten 42 Personen in das Portal Austria aufgenommen werden.

Insgesamt wurden 20 Kurse, Seminare und Gruppen angeboten.

Vernetzung/ Öffentlichkeitsarbeit/ Politische Arbeit:

FreiRaum hat am „**Arbeitskreis Selbstvertretung**“ aktiv teilgenommen – einer Vernetzung von Menschen mit Lernschwierigkeiten und deren UnterstützerInnen.

Die „**Politische Arbeitsgruppe**“ hat sich aus dem Arbeitskreis Selbstvertretung entwickelt. Menschen mit Lernschwierigkeiten machen gemeinsam mit UnterstützerInnen aus verschiedenen Projekten politische Arbeit für die Anliegen von Menschen mit Lernschwierigkeiten. Die Gruppe hat im Jahr 2007 Beiträge zur Novellierung des Tiroler Reha-Gesetzes beigetragen.

Die Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsarbeit dient dazu, möglichst viele Bürgerinnen, LehrerInnen, Fachkräfte, PolitikerInnen und VerantwortungsträgerInnen über die Wünsche und Anliegen von Menschen mit Lernschwierigkeiten und Behinderung aufzuklären. Die Diskussion mit dem Publikum ist dabei wichtiger Bestandteil der Sensibilisierungsarbeit.

Simon Prucker und Daniela Pittl, zwei MitarbeiterInnen mit Lernschwierigkeiten des Projekt *FreiRaum*, arbeiten am **Institut für Bildungswissenschaften an der Universität Wien zum Forschungsprojekt FWF „Berufliche Partizipation von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung“ an der Erarbeitung einer Studie in den nächsten 3 Jahren mit.**

Außerdem nimmt Herr Simon Prucker als Vertreter vom Verein Tafie aktiv am **Netzwerk Chancengleichheit** (Lebenshilfe Tirol, Verein Start, Tiroler Blinden- und Sehbehindertenverband, Innovia, Bidok, Aufbauwerk der Jugend) teil.

3. Die Geschichte von FreiRaum

2001 wurde *FreiRaum* gegründet und bestand bis 2005 als eigenständiges Projekt, finanziert aus der „Behindertenmilliarde“ – Beschäftigungsoffensive der österr. Bundesregierung, als Beratungsprojekt „zu mehr Selbstständigkeit“ mit einem Budget von ca. 110.000,--€

2006 bestand das Bundessozialamt darauf, dass *FreiRaum* ins Projekt BOAT des gleichen Trägers „integriert“ werden und in „Boat-Orientierung“ umbenannt werden musste. Ab diesem Jahr wurde *FreiRaum* sukzessive gekürzt und die Zielgruppe eingeschränkt. Zuletzt hatte Boat-Orientierung ein Budget von 70.000,-- und der Verein brachte durch SponsorInnen, Spenden, Kursbeiträge, Inserate... weitere 40.000,--auf, um das Angebot ohne Einschränkung allen Menschen mit Behinderungen zugänglich machen zu können.

2009 hat uns das Bundessozialamt nun mitgeteilt, dass wegen verschärfter Bundes-Richtlinien keinerlei Finanzierung mehr möglich ist.

Schon seit Jahren versuchen wir auch das Land Tirol ins „Boot“ zu holen, das sich aber auf keinerlei „weitere“ Finanzierungen einlassen will und keine bisher vom Bund getragenen Leistungen übernehmen will.